



## Umsetzung der Verordnung und des Rahmenlehrplans für den allgemein bildenden Unterricht im Kanton Bern

Empfehlungen für die BFS

# Kompetenzförderung im allgemein bildenden Unterricht (ABU)

## 1 Gesetzliche Grundlagen

### Art. 15 Gegenstand

1 Die berufliche Grundbildung dient der Vermittlung und dem Erwerb der Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten (nachfolgend Qualifikationen), die zur Ausübung einer Tätigkeit in einem Beruf oder in einem Berufs- oder Tätigkeitsfeld (nachfolgend Berufstätigkeit) erforderlich sind.

2 Sie umfasst insbesondere die Vermittlung und den Erwerb:

- a. der berufsspezifischen Qualifikationen, welche die Lernenden dazu befähigen, eine Berufstätigkeit kompetent und sicher auszuüben;
- b. der grundlegenden Allgemeinbildung, welche die Lernenden dazu befähigt, den Zugang zur Arbeitswelt zu finden, darin zu bestehen und sich in die Gesellschaft zu integrieren;
- c. der wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten, welche die Lernenden dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen;
- d. der Fähigkeit und der Bereitschaft zum lebenslangen Lernen sowie zum selbstständigen Urteilen und Entscheiden.

3 Sie schliesst an die obligatorische Schule oder an eine gleichwertige Qualifikation an. Der Bundesrat bestimmt die Kriterien, nach denen ein Mindestalter für den Beginn der beruflichen Grundbildung festgelegt werden kann.

4 Die Bildungsverordnungen regeln den obligatorischen Unterricht einer zweiten Sprache.

5 Der Sportunterricht richtet sich nach dem Bundesgesetz vom 17. März 1972<sup>1</sup> über die Förderung von Turnen und Sport.

*Berufsbildungsgesetz (BBG) Art. 15*

## 2 Bildungskonzept

Die berufliche Grundbildung baut auf dem Konzept der Handlungskompetenz auf. Handlungskompetenz wird verstanden als Fähigkeit, wirksam zu handeln, um die Aufgaben und Anforderungen im Beruf und Alltag ganzheitlich, also fachgerecht, methodisch korrekt, sozial kompetent und eigenständig auszuführen. Dabei werden neben den Fachkompetenzen Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen unterschieden.

## 3 Förderung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz

Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau von Fachkompetenz den Kern des allgemein bildenden Unterrichts (Artikel 2 VMAB). Dabei handelt es sich um übergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Bewältigung



komplexer, beruflicher wie persönlicher Situationen nötig sind. Sie sind Voraussetzung für erfolgreiches und verantwortungsvolles Handeln. Im Unterricht können sie vor allem mit praxisnahen sowie handlungsorientierten, projektartigen Lernformen gefördert werden. Prozessorientierte Qualifikationsformen sowie die Vertiefungsarbeit überprüfen die Kompetenzen.

## **4 Kompetenzen**

### **Fachkompetenzen**

Kompetenzen befähigen die Lernenden, fachliche Aufgaben und Probleme im Beruf und im Privatleben zu verstehen, eigenständig zu analysieren und kompetent zu lösen sowie den wechselnden Anforderungen im Beruf und im Alltag gerecht zu werden und diese zu bewältigen. Im allgemein bildenden Unterricht wird der Aufbau der Fachkompetenz vor allem mit dem Lernbereich „Sprache und Kommunikation“ und „Gesellschaft“ angestrebt.

Den ersten Kompetenzbereich bildet die Sprachförderung. Im Schullehrplan werden alle fünf verbindlichen Bildungsziele der Sprachförderung umgesetzt. Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der verschiedenen Berufe und Grundbildungen sind notwendig. In den Aspekten erschliessen sich die Lernenden die Welt mit Hilfe der Sprache.

Den zweiten Kompetenzbereich bildet der Lernbereich Gesellschaft mit den Aspekten. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem man sich Alltagssituationen nähern kann. Die Leitidee zu jedem Aspekt umschreibt die Eigenarten des jeweiligen Blickwinkels. In der Bearbeitung eines Themas ergänzen sich die verschiedenen Aspekte und erlauben einen mehrperspektivischen Zugang. Um diesen verschiedenen Perspektiven Rechnung zu tragen, ist es zentral, dass innerhalb eines Thema im allgemein bildenden Unterricht immer gleichzeitig an mehreren Bildungszielen aus verschiedenen Aspekten gearbeitet wird. Die Bildungsziele der Aspekte bilden den Rahmen, auf welche sich die Lernziele der Themen im Schullehrplan beziehen.

### **Methodenkompetenz**

Methodenkompetenz ermöglicht den Lernenden eine geordnete und geplante Arbeitsweise, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielgerichtete und durchdachte Lösen von Problemen. Die Förderung dieser Kompetenz soll die Lernenden befähigen, ihr Lernen selbstständiger anzugehen, dafür die Verantwortung zu übernehmen; wenn möglich sogar Lernprozesse mitzubestimmen und diese selbstständig zu organisieren.

Die Methodenkompetenz führt dazu, dass Lernende das eigene Lern- und Arbeitsverhalten reflektieren und somit verbessern. Sie hat Hilfsfunktionscharakter und soll nicht als Selbstzweck „geübt“ werden. Die Lehrperson soll immer wieder möglichst echte Lernsituationen bzw. Alltags- und Berufssituationen schaffen, in denen die Methodenkompetenzen angewandt werden können.

### **Sozial- und Selbstkompetenzen**

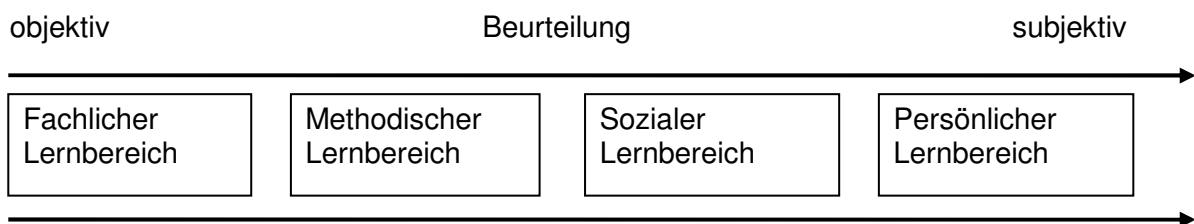
Sozial- und Selbstkompetenzen ermöglichen den Lernenden, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten und Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten. Dieser Kompetenzbereich ist als übergeordnet zu betrachten. Lernprozesse in diesem Bereich sind eher schwierig festzustellen, zu prüfen und in Gang zu setzen, weil hier das Innere, das Persönliche, auch das Bewusstsein und die Reflexionsfähigkeit des individuellen Menschen angesprochen werden, die ein Leben lang einem Wandlungsprozess unterworfen sind. Obwohl das so ist, ist dieser Kompetenzbereich zentral und in der Schule unbedingt zu fördern.

## 5 Konsequenzen für den Unterricht

Kompetenzen können nicht losgelöst von einem Inhalt oder Gegenstand gefördert werden. Sie können nur ganzheitlich gefördert werden; nämlich in Situationen, in denen ein integrierendes Begreifen, Beurteilen und Bewältigen von konkreten Anforderungen im Zentrum stehen. Eine Förderung von Kompetenzen wird möglich, wenn im Unterricht Problemstellungen im Zentrum stehen. Dies ist dann gegeben, wenn Aufgaben mit den Komplexitätsstufen „Transfer“, „Analyse“, „Synthese“ und „Beurteilung“ vorliegen oder prozessorientierte Formen wie Fallstudien, Einzel- und Gruppenprojekte eingesetzt werden. Kompetenzen müssen im Unterricht gezielt aufgebaut und geschult werden.

Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen des berufskundlichen Unterrichts ist in diesem Bereich besonders wichtig, damit die Kompetenzanforderungen aus dem allgemein bildenden Unterricht mit denjenigen aus dem Bildungsplan verglichen werden können. Der gemeinsame Kompetenzaufbau führt so zu einer sinnvollen Zusammenarbeit, welche nicht nur ökonomisch ist, sondern auch zu einer gehaltvolleren Umsetzung führt.

## 6 Bewertung von Kompetenzen



### **Erlernbarkeit über einzelne Trainingseinheiten wird schwieriger**

nach Grunder & Bohl (2001). Neue Formen der Leistungsbeurteilung. Schneider: Hohgehen.

Die Darstellung zeigt, dass die Operationalisierbarkeit der Lernbereiche im methodischen und sozialen Bereich abnimmt. Die Erlernbarkeit im persönlichen Bereich ist sogar sehr schwierig. Dasselbe gilt auch für die Bewertung. Ein Fachinhalt kann nach klaren Kriterien objektiv beurteilt werden, im methodischen und sozialen Bereich wird die summative Bewertung subjektiver und somit fragwürdiger. Deshalb sollen nur dann Bereiche der Methoden- und Sozialkompetenz summativ, das heißt mit einer Note überprüft werden, wenn klare Kriterien vorliegen. Eine formative Rückmeldung im Sinne einer Standortbestimmung und Förderorientierung kann unter Umständen den Lernerfolg eher positiv beeinflussen.

## 7 Kompetenzenkatalog

### Selbst- und Sozialkompetenz

#### Selbstbewusstsein, Identität, Motivation

Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, Eigeninitiative, sich Ziele setzen, mit Angst und Stress umgehen, positiv denken

#### Urteils- und Reflexionsfähigkeit

Analysieren/beurteilen, entscheiden, Prioritäten setzen, Selbstwahrnehmung, Selbsteinschätzung, Umgang mit Emotionen

#### Konzentrationsfähigkeit

Mit Störungen umgehen, Arbeitsplatz gestalten, bewusst handeln, Fähigkeit, Energien zu bündeln, Regeln zur Motivation beachten

#### Werthaltungen (Ethik, Moral) und emotionale Kompetenz

Grundwerte haben und leben, Verständnis für andere Kulturen haben, Frustrationstoleranz, Belastbarkeit Emotion

#### Teamfähigkeit

In Gruppen lernen und arbeiten, arbeitseilige Gruppenarbeit, Kontakt-, Kritik-, Konfliktfähigkeit, Empathie, Networking (Beziehungsnetze knüpfen)

.....  
.....

### Methodenkompetenzen

#### Zeitmanagement

Mit der Zeit umgehen, Zeit richtig einteilen, Zeit gewinnen, Unnötiges Hinausschieben von Arbeiten vermeiden, Zeitanalysen durchführen

#### Arbeits- und Lerntechnik

Lernen lernen, strukturieren, lesen, Notizen machen, markieren, ordnen und ablegen, archivieren, wiederholen und üben, sich auf eine Prüfung vorbereiten, sich in einer schriftlichen und mündlichen Prüfung richtig verhalten

#### Informationsmanagement

Informations- und Recherchiertechnik, Suchstrategien (Internet, Mediothek), Umgang mit Büchern; Informationen anreichern, ordnen und verarbeiten, ein Interview planen, durchführen und auswerten

#### Beherrschung grundlegender Informationstechnologien

PC-Grundkenntnisse, Internet, Office-Anwendungen wie Word, Excel, Powerpoint, etc.

#### Projektartiges Arbeiten

Konzeptions- und Planungstechnik, Ziele formulieren, Disposition, eine Dokumentation erstellen, einen Text kommentieren, seine Arbeit reflektieren

#### Präsentations- und Kommunikationstechnik

Eine Dokumentation zusammen stellen, visualisieren, referieren und präsentieren vor Publikum, auf Fragen eingehen, argumentieren, überzeugen.

.....  
.....